

Psalm 5

Der 5. Psalm lautet:

1. *Ein Psalm Davids, vorzusingen für das Erbe.*
2. *Herr, höre meine Worte,
merke auf meine Rede!*
3. *Vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott,
denn ich will vor dir beten.*
4. *Herr, frühe wollest du meine Stimme hören,
frühe will ich mich zu dir schicken und darauf merken.*
5. *Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt,
wer böse ist, bleibt nicht vor dir.*
6. *Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen,
du bist feind allen Übeltätern.*
7. *Du bringst die Lügner um;
der Herr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.*
8. *Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte,
und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht.*
9. *Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit
um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her.*
10. *Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses;
ihr Inwendiges ist Herzeleid,
ihr Rachen ist ein offenes Grab,
mit ihren Zungen heucheln sie.*
11. *Schuldige sie, Gott,
dass sie fallen von ihrem Vornehmen,
stoße sie aus um ihrer großen Übertretungen willen,
denn sie sind dir widerspenstig.*
12. *Lass sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich lass sie rühmen,
denn du beschirmt sie; fröhlich lass sein in dir, die deinen Namen lieben.*
13. *Denn du, Herr, segnest die Gerechten;
du krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde.*

Dieser Psalm ist so inhaltsschwer, dass der *Parallelismus Membrorum* eher auf 15 statt nun tatsächlich 13 Verse führen kann. Luthers Überschrift „für das Erbe“ findet sich nicht in anderen Übersetzungen.

Es geht weniger um einen Erbstreit, als vielmehr um den Unterschied zwischen den Gottesfürchtigen und den Gottlosen. Im Vers 6 heißt es in diesem Psalm: „*Die Ruhmredigen bestehen nicht vor Gottes Augen.*“ Wenn wir diesen Psalm beten, so ist auch der Bezug zu den Reden Jesu Christi wichtig, der ein Gleichnis von einem Pharisäer und einem Zöllner erzählt, die beide unterschiedlich beten (Lukas 18,9-14). Auch im Psalm 5 ist nicht von vornherein klar, dass der Beter zu den Gerechten gehört, vielmehr kann er sich beim Beten im Spiegel dieser Psalmworte erkennen und korrigieren lassen. Die Bitte aus Vers 9 ist ernst gemeint: „*Herr, leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen, richte deinen Weg vor mir her.*“ Ohne Gottes Beistand und Führung würde auch unser Leben in der Verdammnis enden. Der Trost der Heiligen Schrift ist die Zusage, dass alle, die sich nach Jesu Wort richten und daraus Korrektur annehmen, das ewige Leben haben (Johannes 5,24). Wer diesen Trost beim Lesen der Heiligen Schrift nicht empfindet, der wende sich mit seiner Not an Gott. Wenn uns die Worte fehlen, so hilft uns manches Gesangbuch und das Vaterunser bei der Formulierung.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*. Der Bibeltext gilt als vollständig abgeschlossen seit dem Konzil von Karthago, (0397); die letzte Revision der deutschen Bibel durch (Martin) Luther erschien (1545); Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2014Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2014)